



STEIERMARK

WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Herbst 2016

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	KONJUNKTUR IM ÜBERBLICK	3
2.1	Wirtschaft.....	3
2.2	Arbeitsmarkt	4
2.3	Preise	5
3	KONJUNKTURPROFIL STEIERMARK	6
3.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	6
3.2	Steiermark im Österreichvergleich	7
3.3	Steiermark im Zeitvergleich	8
4	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	11
4.1	Kleinunternehmen.....	11
4.2	Mittelunternehmen.....	12
4.3	Großunternehmen	13
5	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	14
6	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	17

1 Wichtigstes in Kürze

Konjunkturaufhellung in der Steiermark spürbar, Salden zum Wirtschaftsklima liegen erstmals wieder im positiven Bereich!

Das Wirtschaftsklima wird erstmals seit Frühjahr 2011 wieder überwiegend positiv eingeschätzt. Zwar ist seit 2014 ein kontinuierlicher Aufwärtstrend beobachtbar, die Salden schafften es jedoch bis dato nicht über die Nulllinie. Bei der aktuellen Herbst-Umfrage überwiegen die positiven die negativen Einschätzungen sowohl in Bezug auf die bisherige Wirtschaftsentwicklung als auch hinsichtlich des erwarteten Wirtschaftsklimas (Saldo bisher: 5,8 Prozentpunkte; Erwartungssaldo: 7,5 Prozentpunkte). Trotz moderater Wirtschaftsdynamik festigen sich damit die Anzeichen einer allgemeinen Konjunkturaufhellung.

Einschätzungen zur bisherigen und zukünftigen Geschäftstätigkeit bleiben auch im Herbst 2016 überwiegend positiv!

Die positive Entwicklung der Frühjahrs-Umfrage 2016 setzt sich weiter fort. Alle Salden zur Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) konnten im positiven Bereich verzeichnet werden. Rund 4 von 10 Unternehmen rechnen zukünftig mit einer (weiteren) Steigerung ihres Gesamtumsatzes, womit sich der Erwartungssaldo deutlich verbessert und bei 32,0 Prozentpunkten zu liegen kommt. Der Beitrag der Exportwirtschaft, die sich in den vergangenen Jahren als wesentliche Stütze erwies, bleibt jedoch aufgrund der internationalen Konjunkturschwäche bisher hinter den Erwartungen zurück (Saldo bisher: 2,9 Prozentpunkte). Die steirischen Exporteure zeigen sich dennoch optimistisch: 30,3 % gehen von einer Steigerung ihrer Exportumsätze im kommenden Jahr aus.

Investitionsbereitschaft in den vergangen 12 Monaten deutlich gestiegen, Ausblick vorsichtig optimistisch!

Der Saldo der bisherigen Investitionen hat sich seit Frühjahr 2016 deutlich gebessert (Anstieg von 3,1 Prozentpunkten im Frühjahr 2016 auf 19,2 Prozentpunkte im Herbst 2016). Im Detail haben in den vergangenen 12 Monaten 34,9 % der befragten Unternehmen ihr Investitionsvolumen ausgeweitet

und lediglich 15,7 % dieses verringert. Ob sich diese Entwicklung auch zukünftig fortsetzen wird, bleibt jedoch fraglich: Mit einem Erwartungssaldo von 2,3 Prozentpunkten gehen nur geringfügig mehr Unternehmen von einem Anstieg (25,3 %) als einer Abnahme (23,0 %) ihrer Investitionen aus.

Trotz stabiler Wirtschaftslage sind die Einschätzungen zum Personalstand von Vorsicht geprägt!

Obwohl das steirische Konjunkturprofil in Summe auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage hindeutet, zeigen sich die Einschätzungen zum Personalstand überwiegend von Vorsicht geprägt. Sowohl der bisherige als auch der erwartete Saldo zur Beschäftigungsentwicklung in den steirischen Betrieben rutscht in den negativen Bereich ab. Die Entwicklung der Situation am Arbeitsmarkt bleibt damit weiter ungewiss. Von einem raschen Rückgang der Arbeitslosenzahlen ist jedenfalls nicht auszugehen.

Zur Konjunkturmfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturmfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 666 Unternehmen und bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.



Ing. Josef Herk
Präsident



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor

2 Konjunktur im Überblick

2.1 Wirtschaft

Weltkonjunktur zeigt sich verhalten, die heimische Wirtschaft soll heuer stärker wachsen als in den Jahren zuvor!

Die Expansion der **Weltwirtschaft** fiel im ersten Halbjahr 2016 verhalten aus. Hohe Unsicherheiten (Brexit, protektionistische Tendenzen, Konflikte im Nahen Osten und Nordafrika) belasten die Weltkonjunktur. In ihrer Herbst-Prognose gehen die führenden österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute, IHS und WIFO, von einem Wachstum der OECD-Länder von 2,0 % im Jahr 2017 aus. Für die US-Wirtschaft wurde im September 2016 noch ein Wachstum von 2,3 % bzw. 2,2 % erwartet. Ob diese Prognose hält, wird vor allem davon abhängen, welchen politischen Kurs der neue US-Präsident Donald Trump zukünftig einschlagen wird.

Die Konjunkturdynamik in Österreich zeigt sich moderat. Laut IHS und WIFO soll die **heimische Wirtschaft** heuer stärker wachsen als in den Jahren zuvor (2016 IHS: +1,5 %; WIFO: 1,7 %). Aufgrund der Steuerreform und des Bevölkerungswachstums dürfte der private Konsum heuer erstmals wieder ein kräftiges Wachstum von 1,5 % verzeichnen. Für 2017 wird mit einer schwächeren Zunahme von 1,1 % bzw. 1,2 % gerechnet. Konjunkturdämpfend erweist sich 2016 vor allem die internationale Konjunkturschwäche. Seit Herbst 2015 fiel das Wachstum in den USA niedriger aus als in der EU und auch in den Schwellenländern gestaltet sich die Wirtschaftslage - trotz erster Anzeichen einer Konjunkturerholung - nach wie vor als schwierig. Die österreichischen Exporte dürften daher heuer um nur 2,8 % zulegen. Nächstes Jahr könnte sich die Zunahme auf etwas über 3 % belaufen. Insgesamt dürfte sich die österreichische Wirtschaft 2017 um 1,3 % bzw. 1,5 % ausweiten.¹

Prognose 2016 und 2017 für Österreich vom 29.09.2016 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2016	2017	2016	2017
BIP, real	1,5	1,3	1,7	1,5
Private Konsumausgaben, real	1,5	1,1	1,5	1,2
Bruttoanlageinvestitionen, real	2,7	2,2	3,4	2,3
...Ausrüstungsinvestitionen, real	3,5	2,8	5,0	3,0
...Bauinvestitionen, real	1,8	1,5	1,6	1,4
Warenexporte, real*	2,8	3,3	2,8	3,0
Warenimporte, real*	4,0	3,4	4,5	3,0
Verbraucherpreise	0,9	1,6	1,0	1,7
Arbeitslosenquote**	9,2	9,5	9,2	9,4
unselbständig Beschäftigte	1,5	1,1	1,4	1,1

*IHS: reale Warenexporte/-importe lt. VGR;

WIFO: reale Warenexporte/-importe lt. Statistik Austria

**nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);

Institut für Höhere Studien (IHS)

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 29. September 2016: „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2016-2017“ sowie „Prognose für 2016 und 2017“.

2.2 Arbeitsmarkt

Konjunkturaufhellung erhöht die Nachfrage nach Beschäftigten, Arbeitskräfteangebot bleibt allerdings groß!

Die leichte Konjunkturaufhellung schlägt sich auch auf den Arbeitsmarkt nieder. Die Beschäftigungsnachfrage steigt, womit die Zahl der unselbständig Beschäftigten, laut IHS und WIFO, 2016 um 1,5 % bzw. 1,4 % zunehmen dürfte. Gleichzeitig erweist sich aber auch das steigende Arbeitskräfteangebot (mehr ausländische Erwerbspersonen und höhere Erwerbsneigung bei Frauen und Älteren) als wesentlicher Faktor am Arbeitsmarkt, womit der Beschäftigungsaufbau zwar nicht ausreichen wird um die Arbeitslosigkeit zu verringern, aber sehr wohl um den Anstieg deutlich einzudämmen. Aktuell wird für Österreich im Jahr 2016 eine Arbeitslosenquote von 9,2 % prognostiziert.² Im Oktober dieses Jahres lag diese bei 8,6 %, in der Steiermark bei 7,2 % und somit unter dem Österreichschnitt.

Arbeitslosigkeit ist in Österreich leicht gestiegen, in der Steiermark rückläufig im Jahresvergleich!

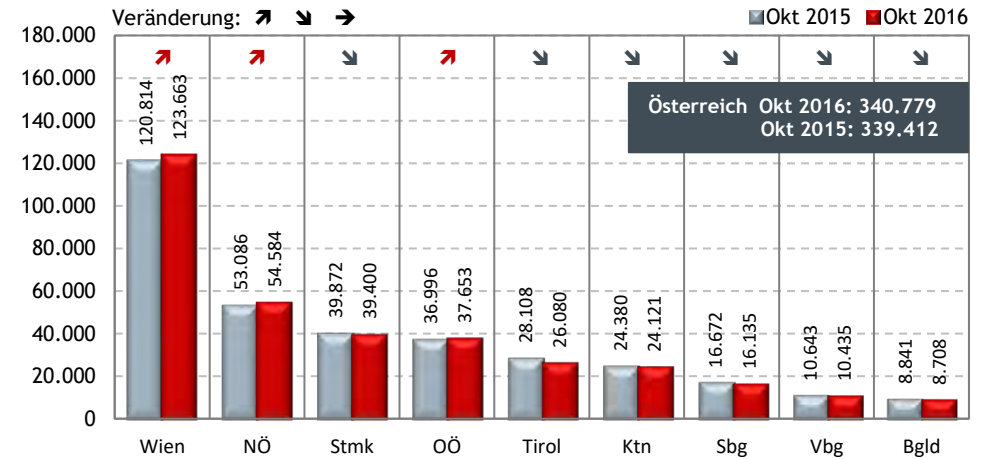
Im Oktober 2016 verzeichnen sechs der neun Bundesländer einen Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich. Am deutlichsten hat sich diese im Jahresabstand in Tirol verringert (-7,2 %), gefolgt von Salzburg (-3,2 %) und Vorarlberg (-2,0 %). Die Steiermark liegt mit einem Minus von 1,2 % (472 vorgemerkte Arbeitslose weniger als im Oktober 2015) im österreichischen Mittelfeld. Insgesamt hat sich die Arbeitslosigkeit in Österreich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 % (1.367 Personen) erhöht. Vor allem Niederösterreich (+2,8 %) und Wien (2,4 %) verzeichnen Zuwächse. Wien weist zudem mit 13,1 % die mit Abstand höchste Arbeitslosenquote auf.

Deutlicher Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit!

Die Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe der unter 24-Jährigen ist im Jahresabstand österreichweit gesunken (-6,3 % bzw. 2.814 Personen weniger). In der Steiermark betrug der Rückgang -7,6 % (416 Personen), womit im Oktober 2016 5.091 arbeitslose Jugendliche beim AMS vorgemerkt waren.

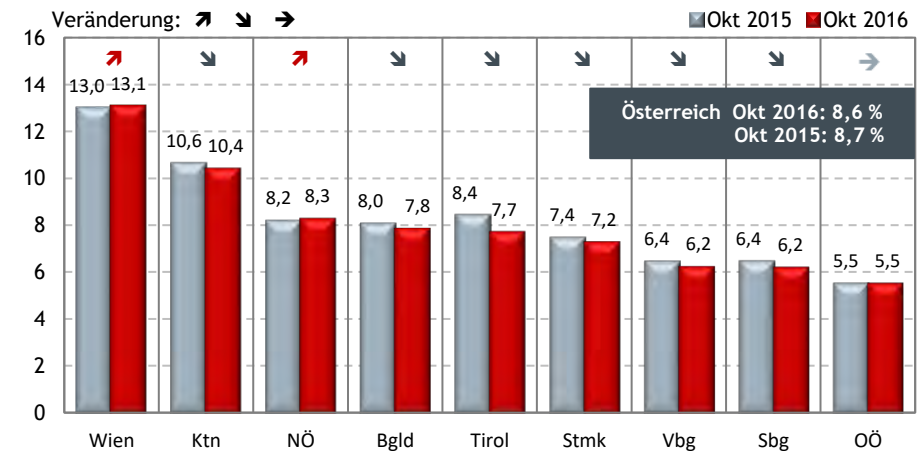
Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im Oktober 2015 und 2016



Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Oktober 2015 und 2016 in Prozent



Quelle: AMS Steiermark (Statistikabteilung)

² Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 29.09.2016.

2.3 Preise

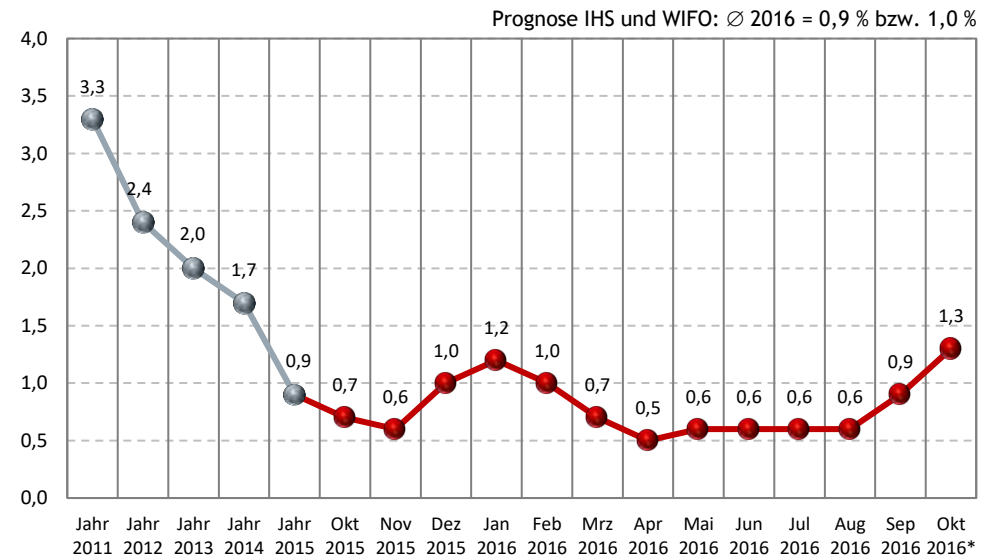
Inflation bleibt 2016 auf niedrigem Niveau!

Laut der Herbst-Prognosen von IHS und WIFO dürfte sich die Inflationsrate auch 2016 auf niedrigem Niveau bei 0,9 % bzw. 1,0 % bewegen. Der geringe Preisauftrieb ist in erster Linie auf die gesunkenen Energiepreise zurückzuführen. Da allerdings davon auszugehen ist, dass der Basiseffekt der Rohölverbilligung wegfallen wird, dürfte auch die Inflation 2017 anziehen. Konkret wird mit einem Anstieg der Verbraucherpreise von 1,6 % bzw. 1,7 % gerechnet.³

Inflation zieht an, Treibstoff erweist sich im Jahresabstand erstmals wieder als moderater Preistreiber!

Die Inflation hat in den letzten beiden Monaten wieder angezogen. Mit einer Teuerungsrate von 1,3 % markiert der Oktober 2016 den höchsten Wert seit November 2014 (1,7 %). Anders als in den Monaten zuvor erweist sich die Ausgabengruppe „Verkehr“ nun nicht mehr als Preisdämpfer, sondern als **Preistreiber** im Jahresabstand (durchschnittlich +0,4 %). Diese moderate Zunahme ist in erster Linie auf einen Anstieg der Treibstoffpreise (Oktober +0,7 %) zurückzuführen. Als Hauptpreistreiber identifiziert die Statistik Austria zudem die Ausgabengruppe „Restaurants und Hotels“, die mit durchschnittlich +3,2 % die größte Preisdynamik aufweist. Hier trug überwiegend ein Plus bei den Bewirtungsdienstleistungen (insgesamt +3,1 %) zum Preisanstieg bei. Auch in den Ausgabengruppen „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +1,3 %) sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (durchschnittlich +1,1 %) ist eine Teuerung zu beobachten. Als Preisdämpfer wirkt hingegen die Ausgabengruppe „Nachrichtenübermittlung“ mit einer leichten Preissenkung von durchschnittlich 1,0 %.⁴

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Oktober 2016
Quelle: Statistik Austria, Stand 17.11.2016

³ Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 29.09.2016.

⁴ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 17.11.2016.

3 Konjunkturprofil Steiermark

3.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die steirische Konjunkturdynamik zeigt sich im Herbst 2016 moderat. 39,2 % der befragten Unternehmen verzeichnen einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes im vergangenen Jahr, 21,7 % einen Umsatzrückgang. Der daraus resultierende Saldo verbessert sich damit gegenüber Frühjahr 2016 geringfügig auf 17,5 Prozentpunkte. Deutlich nach oben geht es mit dem Erwartungssaldo: 40,2 % blicken optimistisch und lediglich 8,1 % pessimistisch den kommenden 12 Monaten entgegen. Der Saldo klettert somit auf 32,0 Prozentpunkte.

Auftragslage

Leicht rückläufig sind die Salden der bisherigen und erwarteten Auftragslage: Mit 14,3 und 17,0 Prozentpunkten liegen diese etwas unter den Werten der Frühjahreserhebung. Konkret konnten in den vergangenen 12 Monaten 34,1 % eine gute Auftragslage verbuchen, wohingegen sich 19,9 % mit zu wenigen Aufträgen konfrontiert sahen. In Bezug auf die zukünftige Auftragsentwicklung zeigen sich 29,2 % optimistisch und 12,2 % pessimistisch.

Preise

Deutliche Saldoänderungen sind im Herbst 2016 beim Preisniveau zu beobachten: 26,8 % der befragten steirischen Unternehmen haben in den vergangenen 12 Monaten ihre Preise erhöht, 16,7 % haben diese gesenkt. Der Saldo schiebt sich damit wieder über die Nulllinie auf 10,2 Prozentpunkte. Für das kommende Jahr gehen 33,7 % von einer (weiteren) Preiserhöhung aus - in erster Linie aufgrund der Lohn- und Gehaltskosten. 12,8 % sehen sich aufgrund ihrer Wettbewerbssituation mit einer Preissenkung konfrontiert (Erwartungssaldo: 20,9 Prozentpunkte).

Investitionen

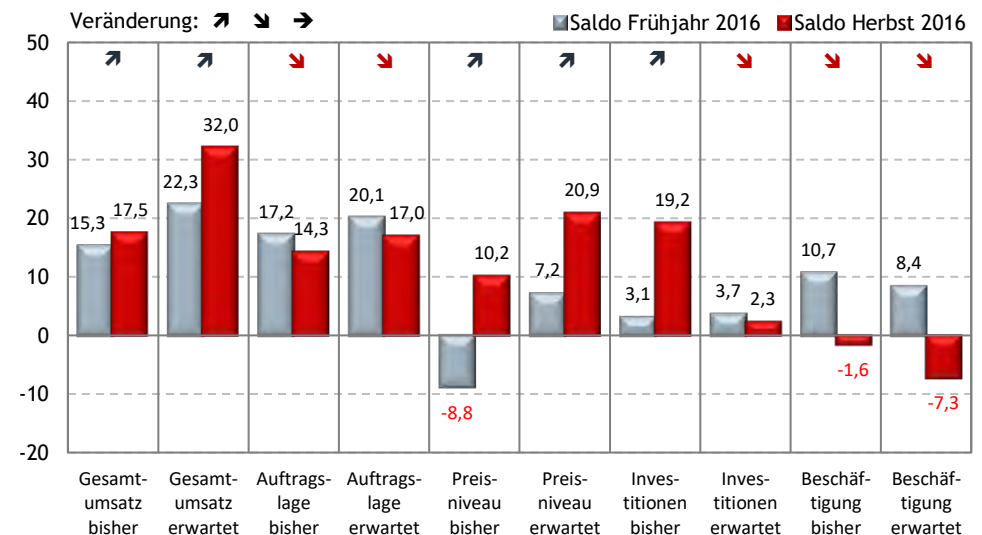
Die bisherige Investitionsneigung der steirischen Unternehmen hat sich deutlich verbessert. Das spiegelt sich auch im aktuellen Saldo wider, der mit 19,2 Prozentpunkten sichtbar höher liegt als im Frühjahr 2016. Konkret

vermeldet jeder dritte befragte Betrieb eine Zunahme seiner Investitionen im vergangenen Jahr. Für die kommenden 12 Monate rechnet zumindest jedes vierte Unternehmen mit einer Ausweitung seines Investitionsvolumens, wohingegen 23,0 % von einer Abnahme ausgehen (Erwartungssaldo: 2,3 Prozentpunkte). Ausschlaggebend für steigende Investitionen sind in erster Linie Ersatzbedarf (55,6 % der investitionsgeneigten Unternehmen), gefolgt von Neuanschaffungen (41,0 %).

Beschäftigung

Die Einschätzungen der Unternehmen zur Beschäftigungssituation haben sich gegenüber Frühjahr 2016 merklich verschlechtert. Bisheriger und erwarteter Beschäftigungssaldo liegen unter der Nulllinie.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Frühjahr und Herbst 2016 in Prozentpunkten



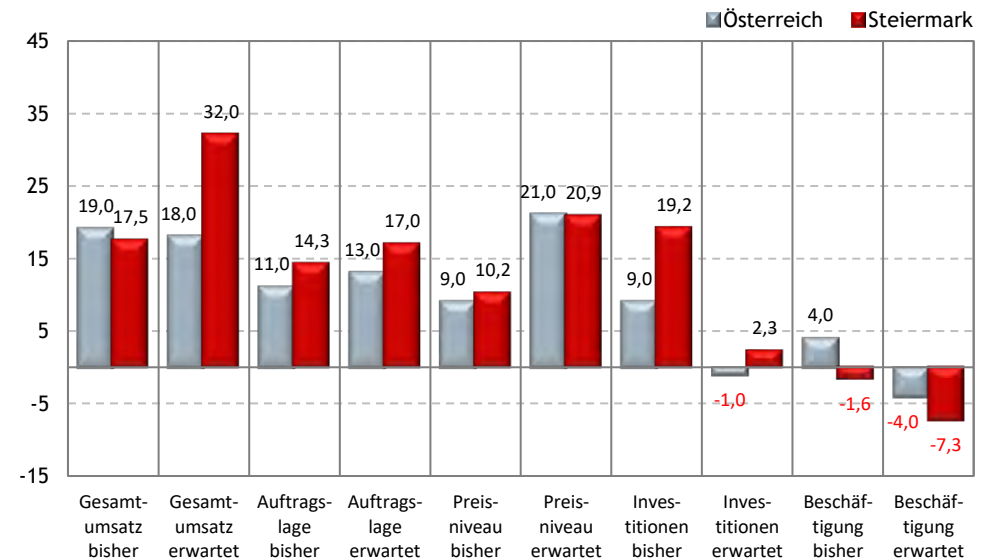
3.2 Steiermark im Österreichvergleich

Die Konjunkturlage ist stabil, Einschätzungen zur künftigen Investitionstätigkeit und Beschäftigungsentwicklung bleiben von Zurückhaltung geprägt!

Im Herbst 2016 verdichten sich die Anzeichen, dass sich die heimische Konjunktur allmählich stabilisiert und einen moderaten Aufwärtspfad einschlägt. Die bisherige **Geschäftstätigkeit** (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) wird im Herbst 2016 überwiegend positiv eingestuft. Vor allem die Investitionstätigkeit hat in den vergangenen 12 Monaten deutlich zugenommen: Nicht nur in der Steiermark kann ein deutlicher Saldozuwachs von 3,1 auf 19,2 Prozentpunkte verbucht werden (vgl. S. 6), sondern österreichweit ist eine klare Aufwärtsbewegung zu erkennen (Saldoverbesserung von -9,9 auf 9,0 Prozentpunkte). Die Erwartungen an die kommenden 12 Monate fallen in punkto Gesamtumsatz und Auftragslage zwar ebenfalls optimistisch aus, im Hinblick auf die Entwicklung des Investitionsvolumens zeigen sich die heimischen Unternehmen jedoch vorsichtig: Während der Erwartungssaldo in der Steiermark knapp über der Nulllinie zu liegen kommt (2,3 Prozentpunkte), bleibt dieser österreichweit trotz Zunahme im negativen Bereich bei -1,0 Prozentpunkt. Aus Sicht der österreichischen Unternehmerschaft bedarf es vor allem zusätzlicher Investitionsanreize, wie z.B. einer weiteren Senkung der Lohnnebenkosten (77 %), einer Senkung der Unternehmenssteuern (53 %) und einer Vereinfachung bzw. -beschleunigung (52 %).

Obwohl ein Großteil der Indikatoren positiv saldiert, sind die Einschätzungen zur **Beschäftigung** von Zurückhaltung geprägt. In Bezug auf die kommenden 12 Monaten überwiegen in der Steiermark und auch in Österreich die Pessimisten (Österreich: 19,0 %; Steiermark: 19,4 %) die Optimisten (Österreich: 15,0 %; Steiermark: 12,1 %). Es gehen somit mehr Unternehmen von einem Personalabbau als einer Personalaufstockung aus, wodurch die Erwartungssalden im Herbst 2016 bei -4,0 bzw. -7,3 Prozentpunkten zu liegen kommen.

Steiermark und Österreich im Vergleich
Salden Herbst 2016 in Prozentpunkten



3.3 Steiermark im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Aufwärtstrend setzt sich fort - erstmals wieder positive Salden!

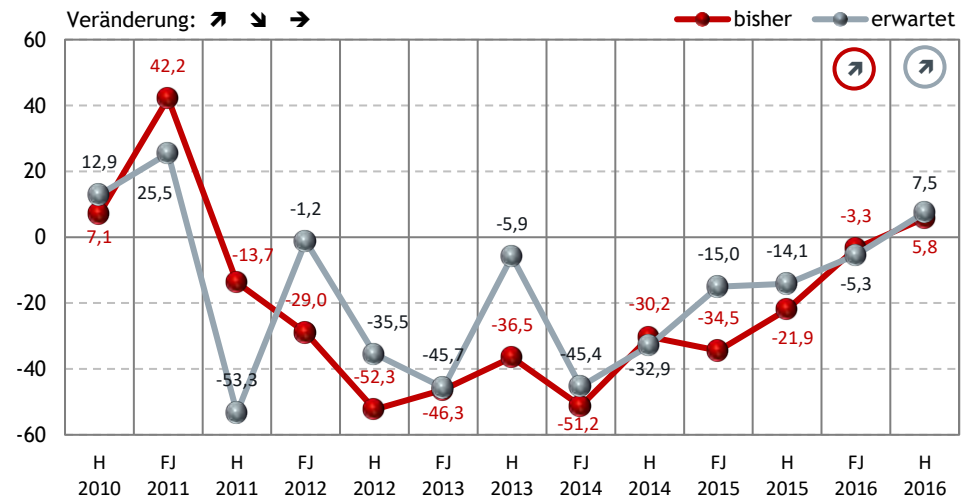
Das erste Mal seit Frühjahr 2011 schätzt die Mehrheit der befragten Unternehmen das allgemeine Wirtschaftsklima überwiegend positiv ein. Die Salden haben sich zwar seit 2014 kontinuierlich verbessert, eine überwiegend positive Einschätzung der Wirtschaftslage wurde jedoch bis dato nicht mehr verbucht. Konkret sehen bei der aktuellen Umfrage 21,8 % eine Verbesserung der Wirtschaftslage seit Herbst 2015, während für 16,0 % eine Abkühlung spürbar ist. Auch die Erwartungen an die kommenden 12 Monate durchbrechen den Negativtrend der vergangenen Jahre und die Unternehmen blicken erstmals wieder zuversichtlich in die Zukunft. 21,4 % gehen von einer Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftssituation in den kommenden 12 Monaten aus, 13,9 % bleiben pessimistisch. Die daraus resultierenden positiven Salden (bisher: 5,8 Prozentpunkte; erwartet: 7,5 Prozentpunkte) sind klar die besten Werte seit 2011 und bestätigen somit aktuelle Konjunkturprognosen, die auf eine Konjunkturaufhellung hindeuten.

Auftragslage: Leichter Saldorückgang, Unternehmen bleiben jedoch optimistisch!

Der bei den vergangenen Umfragen beobachtete Aufwärtstrend setzt sich im Herbst 2016 nicht fort. Im Detail melden 34,1 % eine positive Entwicklung ihrer bisherigen Auftragslage, 19,9 % sahen sich hingegen mit einem sinkenden Auftragsvolumen konfrontiert. Der Saldo ist mit 14,3 Prozentpunkten positiv, im Vergleich zum Frühjahr jedoch niedriger. Ähnlich verhält es sich mit den Erwartungen an das kommende Jahr: 29,2 % rechnen mit einer positiven Entwicklung in den kommenden 12 Monaten, 12,2 % schätzen die Zukunft eher pessimistisch ein. Der daraus resultierende Saldo von 17,0 Prozentpunkten zeigt damit ebenfalls eine Verschlechterung gegenüber Frühjahr 2016.

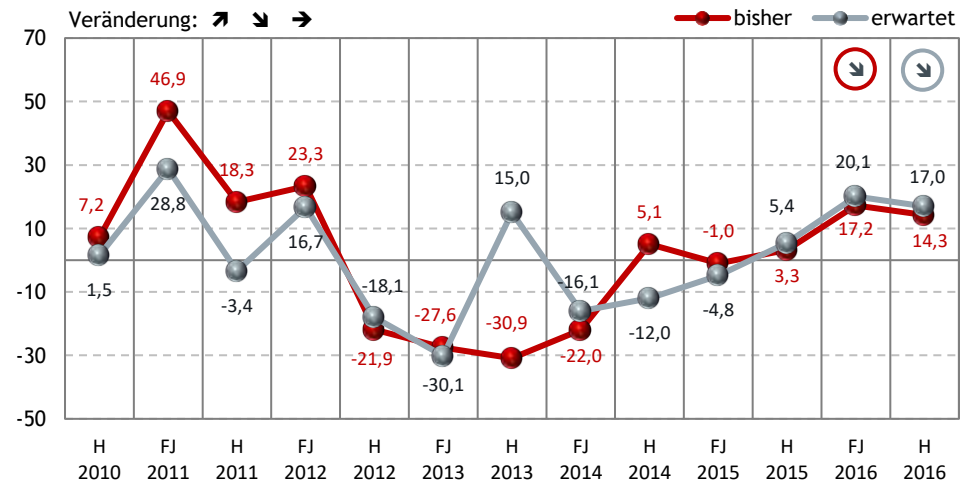
Wirtschaftsklima im Zeitvergleich

Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



Auftragslage im Zeitvergleich

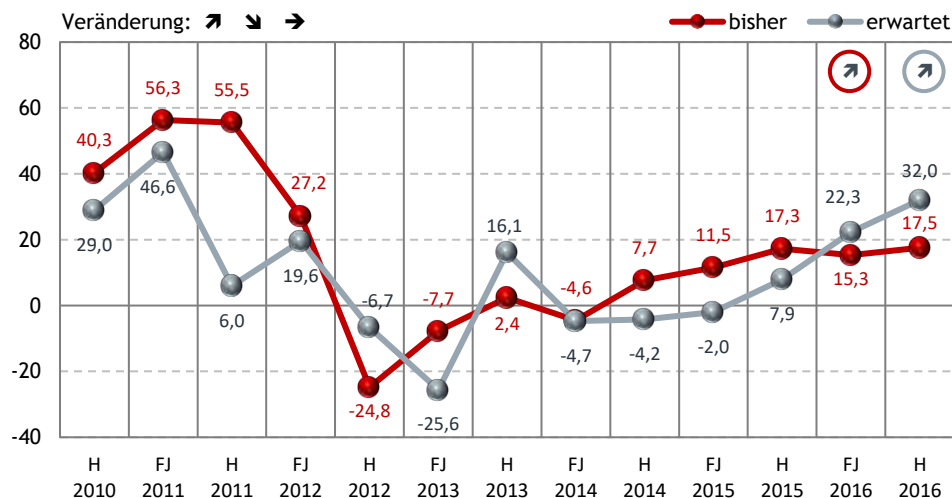
Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Überwiegend positive Einschätzungen, sowohl bisher als auch zukünftig!

Auch im zweiten Halbjahr des Jahres 2016 liegt der Saldo des bisherigen und erwarteten Gesamtumsatzes deutlich im positiven Bereich. 39,2 % der befragten Unternehmen konnten im letzten Jahr ein Umsatzplus verbuchen, 21,7 % verspürten einen Rückgang ihrer Gesamtumsätze. Daraus ergibt sich ein positiver Saldo von 17,5 Prozentpunkten, der den positiven Trend der vergangenen Jahre fortführt. Der Saldo des erwarteten Gesamtumsatzes ist mit 32,0 Prozentpunkten der höchste seit Frühjahr 2011. Für das kommende Jahr erwarten 40,2 % eine Umsatzsteigerung, während nur 8,1 % der Befragten mit Umsatzeinbußen rechnen. Zwar weisen dabei hauptsächlich Groß- und Mittelunternehmen einen hohen Erwartungssaldo auf, jedoch sehen auch die Kleinbetriebe überwiegend optimistisch in die Zukunft.

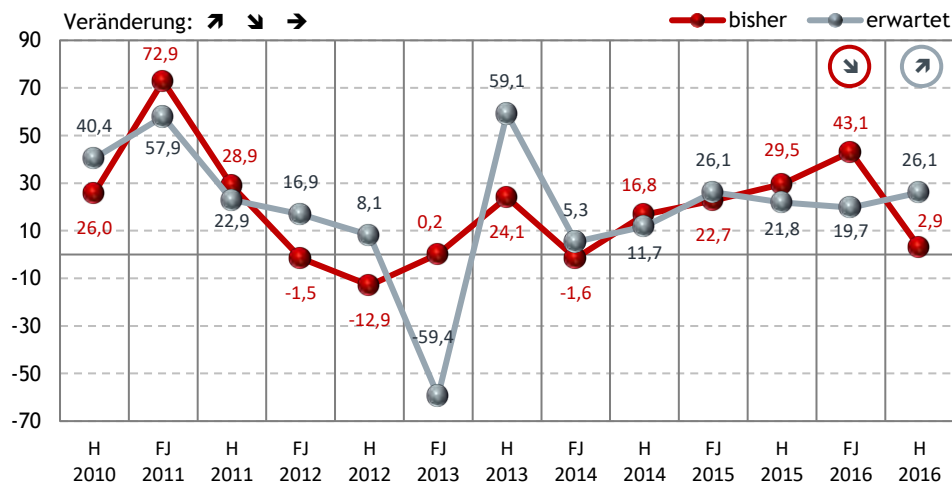
Gesamtumsatz im Zeitvergleich
Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Exporte entwickeln sich schleppend, Ausblick jedoch optimistisch!

Die Umsätze auf den Exportmärkten sind in den vergangenen 12 Monaten deutlich weniger stark gestiegen, die zukünftige Entwicklung wird von den Unternehmen jedoch positiv eingeschätzt. Der Saldo der bisherigen Umsätze ist mit 2,9 Prozentpunkten zwar weiterhin über der Nulllinie, im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahren aber merklich gesunken: 25,1 % konnten im vergangenen Jahr steigende Exportumsätze verzeichnen, während sich 22,3 % mit einem sinkenden Umsatz im Ausland konfrontiert sahen. Die Exportunternehmen zeigen sich aber dennoch zuversichtlich: 30,3 % blicken positiv in die Zukunft, während 4,2 % mit Einbußen in den kommenden 12 Monaten rechnen. Der Erwartungssaldo von 26,1 Prozentpunkten liegt somit klar im positiven Bereich.

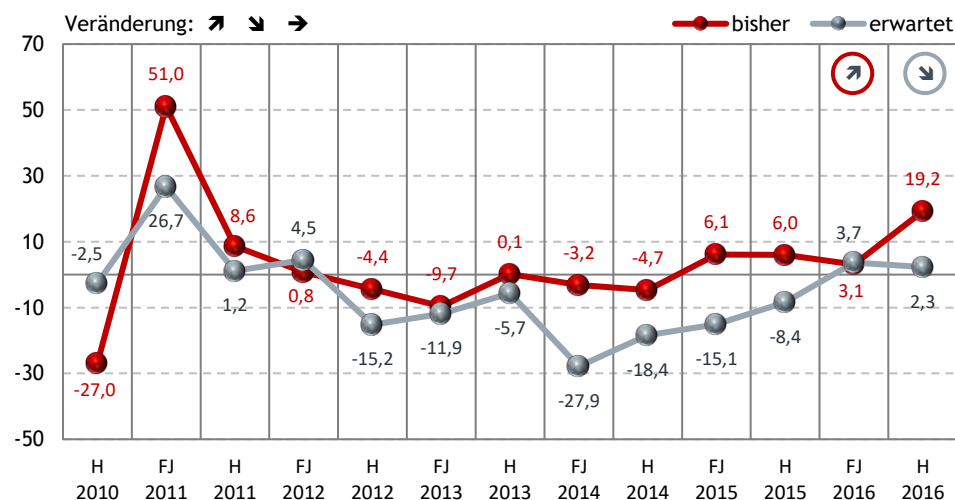
Exportumsatz im Zeitvergleich
Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



Investitionen: Investitionsstarkes Jahr, Erwartungen bleiben aber von Vorsicht bestimmt!

Erstmals seit Frühjahr 2011 liegt der Saldo des bisherigen Investitionsvolumens wieder deutlich oberhalb der Nulllinie. Im Detail verzeichnen 34,9 % einen Anstieg und 15,7 % einen Rückgang ihrer Investitionen in den vergangenen 12 Monaten. Der Saldo beläuft sich dementsprechend auf 19,2 Prozentpunkte und verdeutlicht somit die erhöhte Investitionsneigung der steirischen Unternehmen im letzten Jahr. Die Erwartungen sind jedoch weiterhin von vorsichtigem Optimismus bestimmt. Der Erwartungssaldo liegt mit 2,3 Prozentpunkten nur knapp im positiven Bereich (optimistisch: 25,3 %; pessimistisch: 23,0 %). Die positiven Saldowerte werden in erster Linie von den Großunternehmen getragen. Kleinbetriebe sehen sich sowohl bisher als auch zukünftig mit einem Investitionsrückgang konfrontiert.

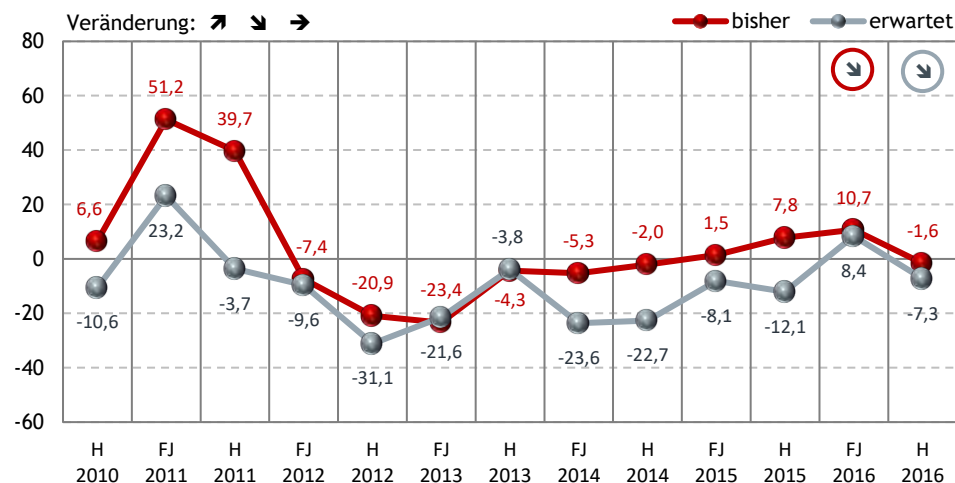
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



Beschäftigung: Nach einer Aufwärtsbewegung folgt nun die Ernüchterung!

Die Aufwärtsbewegung des Saldos der bisherigen Beschäftigtenanzahl wird im Herbst 2016 erstmals wieder unterbrochen: 22,5 % der Befragten gaben an, dass ihr Personalbestand in den vergangenen 12 Monaten aufgestockt wurde, 24,0 % melden hingegen einen Personalabbau rück. Auch die Erwartungen an die kommenden 12 Monate sind überwiegend von Pessimismus getragen: 12,1 % der Unternehmen erwarten einen Anstieg ihrer Beschäftigtenzahl, während 19,4 % mit einem Rückgang rechnen. Die daraus resultierenden negativen Salden (bisher: -1,6 Prozentpunkte; erwartet: -7,3 Prozentpunkte) lassen somit nicht auf eine schnelle Erholung am Arbeitsmarkt hoffen.

Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



4 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

4.1 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

Die moderate Besserung der konjunkturellen Lage ist im Herbst 2016 auch in der Betriebsgrößenklasse der Kleinbetriebe spürbar. In punkto Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) ist durchwegs eine Saldoverbesserung zu beobachten. 40,6 % melden für die vergangenen 12 Monate einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes, 21,8 % einen Rückgang. Der Umsatzsaldo liegt mit 18,8 Prozentpunkten wieder klar im positiven Bereich. Auch die Erwartungen hinsichtlich der Umsatzentwicklung fallen überwiegend positiv aus: 30,4 % der befragten Kleinunternehmen blicken zuversichtlich in die Zukunft, 18,5 % gehen von Umsatzeinbußen im kommenden Jahr aus (Erwartungssaldo: 11,9 Prozentpunkte).

Auftragslage

Eine positive Tendenz lässt sich auch bezüglich der Auftragslage erkennen. 34,9 % der befragten Kleinbetriebe konnten in den vergangenen 12 Monaten einen Anstieg ihres Auftragsvolumens verbuchen, 21,1 % mussten einen Rückgang hinnehmen (Saldo bisher: 13,8 Prozentpunkte). Was die kommenden 12 Monate betrifft, blicken die Kleinunternehmen weitgehend optimistisch in die Zukunft: 25,5 % erwarten eine Verbesserung, 16,7 % gehen von einer Verschlechterung ihrer Auftragslage aus. Auch der Erwartungssaldo von 8,8 Prozentpunkten kann sich somit gegenüber Frühjahr 2016 verbessern.

Preise

Das Preisniveau der steirischen Kleinbetriebe ist in den vergangenen 12 Monaten tendenziell gestiegen: 35,2 % gaben an, ihre Preise erhöht zu haben, während sich 11,7 % mit einer Preissenkung konfrontiert sahen. Der Saldo des bisherigen Preisniveaus steigt damit auf 23,5 Prozentpunkte. Auch in naher Zukunft dürfte sich an dieser Entwicklung wenig ändern: Der Saldo von 38,1 Prozentpunkten zeigt, dass die steirischen Kleinbetriebe überwiegend von einer Anhebung ihrer Preise ausgehen (steigen: 45,7 %; sinken: 7,6 %).

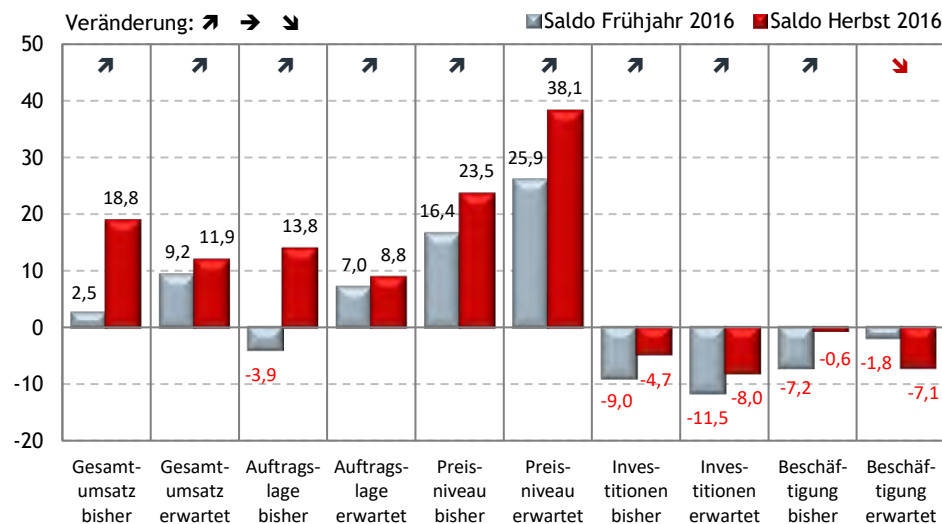
Investitionen

Trotz einer Aufwärtsbewegung der Saldowerte ist das Investitionsverhalten der Kleinunternehmen von Zurückhaltung geprägt. Beide Saldowerte liegen unter der Nulllinie (bisher: -4,7 Prozentpunkte, erwartet: -8,0 Prozentpunkte), womit überwiegend eine Abnahme des Investitionsvolumens rückgemeldet wird.

Beschäftigung

Auch der bisherige und erwartete Beschäftigungssaldo bleiben im negativen Bereich (bisher: -0,6 Prozentpunkte, erwartet: -7,1 Prozentpunkte). Damit ist seitens der Kleinbetriebe vorerst mit keinen nennenswerten Beschäftigungsimpulsen zu rechnen.

Konjunkturprofil der Kleinunternehmen
1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.2 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Die steirischen Mittelunternehmen zeichnen bezüglich des Gesamtumsatzes auch im Herbst 2016 ein positives Bild. Der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes ist mit 21,1 Prozentpunkten gegenüber Frühjahr 2016 gestiegen. Konkret konnten 47,9 % der befragten Mittelunternehmen in den letzten 12 Monaten einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes verbuchen, während 26,8 % mit Umsatzeinbußen zu kämpfen hatten. Der Saldo des erwarteten Umsatzes zeigt sich zwar rückläufig, liegt aber mit 14,5 Prozentpunkten immer noch im positiven Bereich. 23,4 % blicken positiv in die Zukunft und rechnen mit einem Umsatzplus im nächsten Jahr, 8,8 % hingegen gehen von einem Umsatzrückgang aus.

Auftragslage

Auch die Salden der Auftragslage liegen trotz einer Abwärtsbewegung weiterhin im positiven Bereich (bisher: 8,8 Prozentpunkte; erwartet: 8,9 Prozentpunkte). Im Detail konnten sich bisher 36,3 % über eine Verbesserung ihrer Auftragslage freuen, wohingegen 27,5 % eine Verschlechterung hinnehmen mussten. In Bezug auf die kommenden 12 Monate zeigen sich 21,8 % der befragten Mittelbetriebe optimistisch und 13,0 % pessimistisch.

Preise

Der Preisdruck auf die Mittelbetriebe hat sich im Vergleich zum Frühjahr 2016 verringert. 32,3 % haben in den letzten 12 Monaten ihre Preise erhöht, während sich 17,4 % zu einer Preissenkung gezwungen sahen (Saldo bisher: 14,9 Prozentpunkte). Die Mehrheit der befragten Mittelunternehmen geht auch für das kommende Jahr eher von einer Preiserhöhung (36,2 %) als von einer Preissenkung (10,6 %) aus. Der Erwartungssaldo von 25,6 Prozentpunkten liegt somit deutlich im positiven Bereich.

Investitionen

In punkto Investitionen zeigen sich die Mittelbetriebe nach wie vor zurückhaltend. Bei 24,6 % der Unternehmen ist das Investitionsvolumen in den vergangenen 12 Monaten gestiegen, bei 20,9 % gesunken. Der Saldo liegt mit 3,8 Prozentpunkten im positiven Bereich, stellt aber im Vergleich zum Frühjahr 2016 eine Verschlechterung dar. Mit einer Zunahme der Investi-

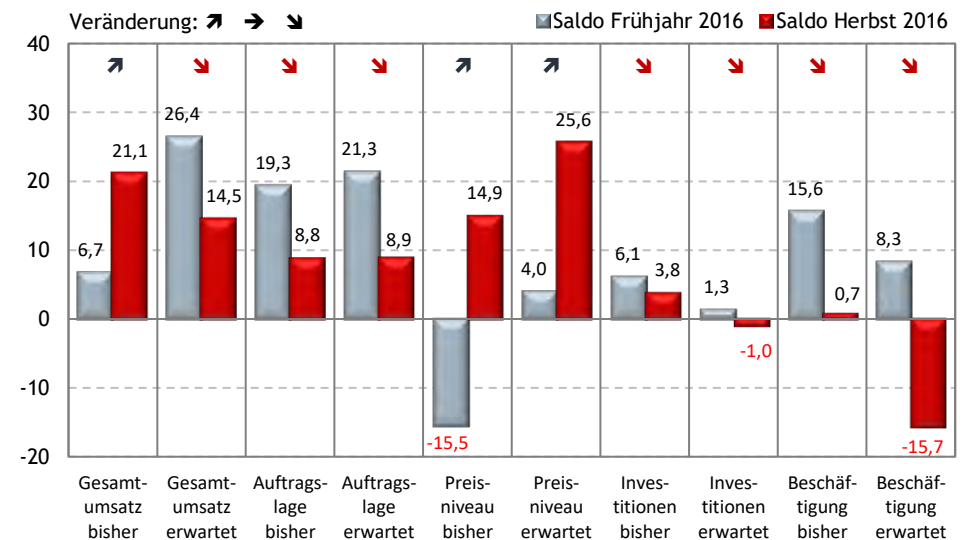
onstätigkeit ist auch in naher Zukunft nicht zu rechnen. Der Erwartungssaldo rutscht mit -1,0 Prozentpunkt knapp unter die Nulllinie (steigen: 28,2 %; sinken: 29,2 %).

Beschäftigung

In Bezug auf die bisherige Beschäftigungsentwicklung halten sich Unternehmen mit einer Personalaufstockung (31,1 %) und einem Personalabbau (30,4 %) annähernd die Waage (Saldo bisher: 0,7 Prozentpunkte). Die Erwartungen an das kommende Jahr sind jedoch überwiegend von Pessimismus geprägt: Konkret gehen nur 11,0 % von einem Anstieg und 26,7 % von einer Abnahme ihrer Beschäftigtenzahlen aus. Der Erwartungssaldo rutscht somit deutlich in den negativen Bereich auf -15,7 Prozentpunkte.

Konjunkturprofil der Mittelunternehmen

50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.3 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Auch wenn gegenüber Frühjahr 2016 einige Saldoverschlechterungen zu erkennen sind, wird die Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) von den Großunternehmen überwiegend positiv beurteilt. Die Salden des Gesamtumsatzes bleiben auch im Herbst 2016 klar über der Nulllinie. Im Detail verzeichnen 34,2 % einen Anstieg ihres bisherigen Gesamtumsatzes und 19,0 % einen Rückgang (Saldo bisher: 15,2 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate gehen 52,0 % der befragten Großbetriebe von einem Umsatzplus aus, wohingegen nur 4,8 % einen Umsatzrückgang befürchten (Erwartungssaldo: 47,1 Prozentpunkte).

Auftragslage

Trotz Abwärtsbewegung bleiben auch die Salden zur Auftragslage klar im positiven Bereich und über dem steirischen Durchschnitt (bisher: 17,3 Prozentpunkte; erwartet: 23,7 Prozentpunkte). Konkret verzeichneten 32,8 % der befragten Großbetriebe eine Verbesserung ihrer Auftragslage in den vergangenen 12 Monaten und 15,5 % eine Verschlechterung. Auch in Bezug auf die künftige Auftragsentwicklung gibt es mehr positive als negative Rückmeldungen: 34,2 % gehen von einem Anstieg und 10,6 % von einem Rückgang ihres Investitionsvolumens aus.

Preise

Bisher verzeichnen 21,6 % der befragten Großunternehmen eine Preiserhöhung, während 17,6 % von einer Preissenkung berichten. Der daraus resultierende Saldo von 4,0 Prozentpunkten hat sich somit deutlich gegenüber der Frühjahrs-Umfrage verbessert. Dementsprechend fallen auch die Erwartungen an die kommenden 12 Monate aus: 29,0 % der befragten Großbetriebe rechnen mit einem Anstieg ihres Preisniveaus, 15,4 % mit einem Rückgang (Erwartungssaldo: 13,6 Prozentpunkte).

Investitionen

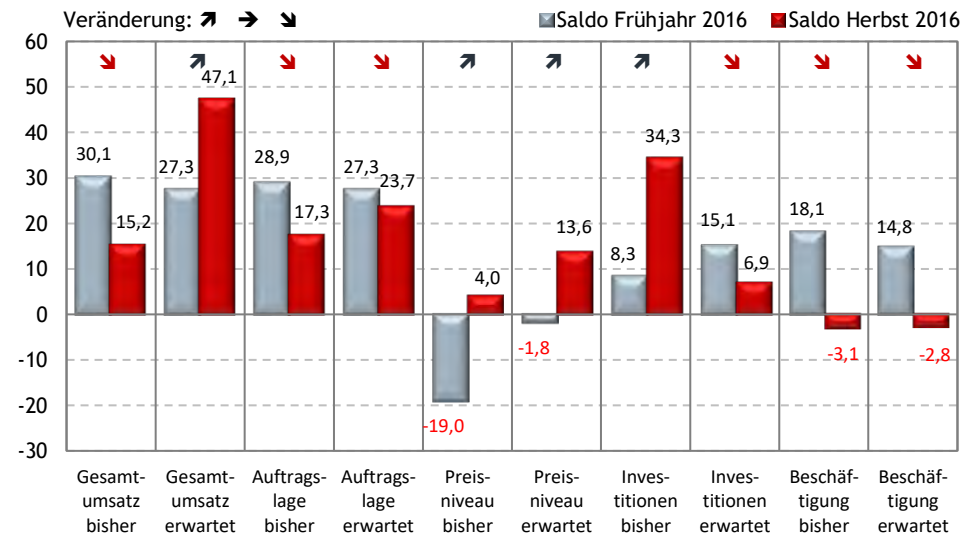
Die Investitionstätigkeit der Großbetriebe ist in den letzten Monaten merklich gestiegen: 44,5 % berichten von einer Ausweitung ihres Investitionsvolumens, lediglich 10,2 % von einer Abnahme. Der positive Saldowert von

34,3 Prozentpunkten liegt damit deutlich über der Nulllinie und über dem Wert der Frühjahrsumfrage. Was die Erwartungen an die Zukunft betrifft, sind die Großbetriebe vorsichtig optimistisch. Der Erwartungssaldo (6,9 Prozentpunkte) liegt zwar im positiven Bereich, stellt jedoch im Vergleich zum Frühjahr eine Verschlechterung dar.

Beschäftigung

Überwiegend negative Rückmeldungen gibt es im Bereich der Entwicklung der Beschäftigungszahlen. Im vergangenen Jahr konnten 18,5 % der befragten Großunternehmen ihren Personalstand erhöhen, 21,5 % hingegen bauten Personal ab (Saldo bisher: -3,1 Prozentpunkte). Auch die Erwartungen an die Zukunft sind wenig optimistisch: 12,9 % gehen von einer Personalaufstockung, 15,7 % von einem Personalabbau aus (Erwartungssaldo: -2,8 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil der Großunternehmen 250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



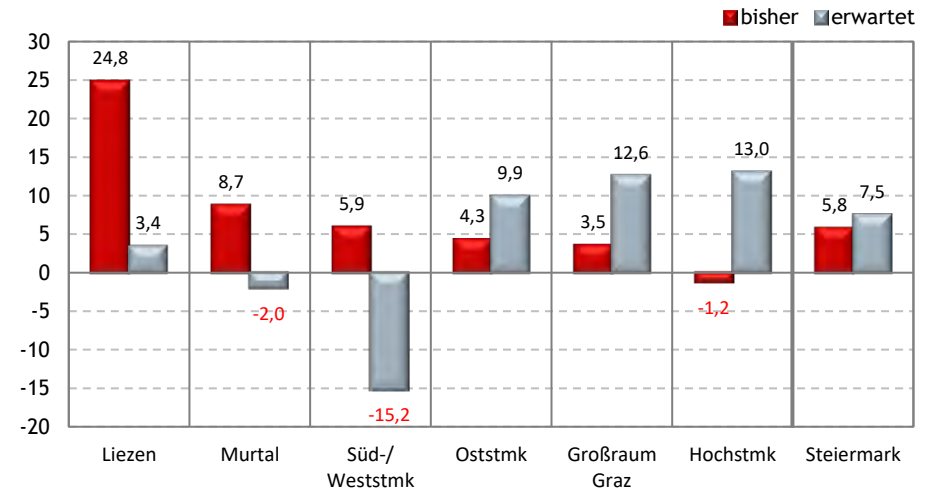
5 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Das bisherige Wirtschaftsklima wird von den Regionen überwiegend positiv eingeschätzt. Vor allem in **Liezen** geben deutlich mehr Unternehmen an, dass sich die wirtschaftliche Lage in den vergangenen 12 Monaten verbessert hat, womit der Saldo von 24,8 Prozentpunkten den mit Abstand höchste Wert im regionalen Vergleich darstellt. Überwiegend negativ fallen die Einschätzungen lediglich in der **Hochsteiermark** aus, wo der Saldo mit -1,2 Prozentpunkten unter der Nulllinie zu liegen kommt. Trotz dessen zeigen sich die hochsteirischen Unternehmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung am optimistischsten (Erwartungssaldo: 13,0 Prozentpunkten). Eingetrübt ist die Stimmung hingegen in der **Süd-/Weststeiermark**: Mit einem Erwartungssaldo von -15,2 Prozentpunkten rechnen deutlich mehr Betriebe mit einer Verschlechterung als einer Verbesserung des Wirtschaftsklimas in den kommenden 12 Monaten.

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2016 in Prozentpunkten

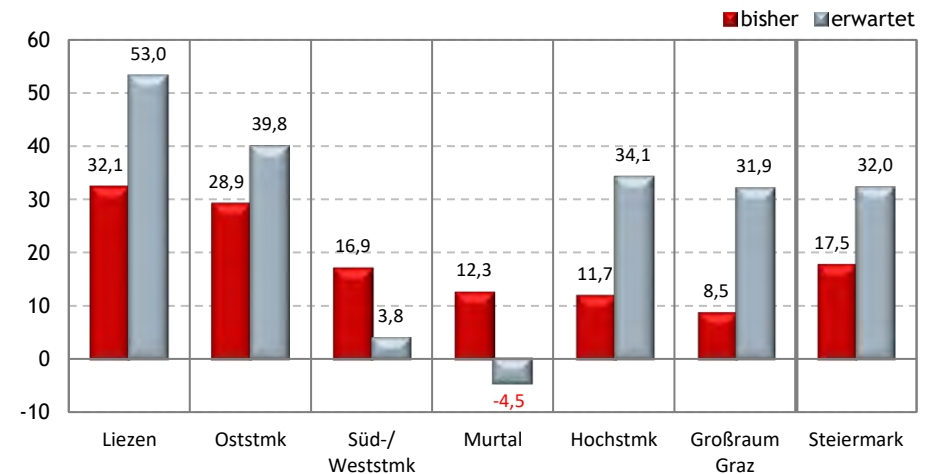


Gesamtumsatz

In allen steirischen Regionen sind die bisherigen Gesamtumsätze eher gestiegen als gesunken, was in durchgehend positiven Umsatzsalden zum Ausdruck kommt. Vor allem in **Liezen** (Saldo: 32,1 Prozentpunkte) und in der **Oststeiermark** (28,9) wird die Umsatzentwicklung besonders gut beurteilt. Auch die Erwartungen an die kommenden 12 Monate fallen überwiegend positiv aus. Hervorzuheben sind abermals die Regionen Liezen und Oststeiermark, die mit 53,0 bzw. 39,8 Prozentpunkten die höchsten Erwartungssalden aufweisen. Einzig im **Murtal** überwiegen die pessimistischen (11,9 % der Unternehmen) die optimistischen (7,3 %) Einschätzungen. Der Erwartungssaldo befindet sich somit im negativen Bereich bei -4,5 Prozentpunkten, womit mehr Unternehmen mit einem Umsatzrückgang als einer Umsatzsteigerung im kommenden Jahr rechnen.

Gesamtumsatz im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2016 in Prozentpunkten

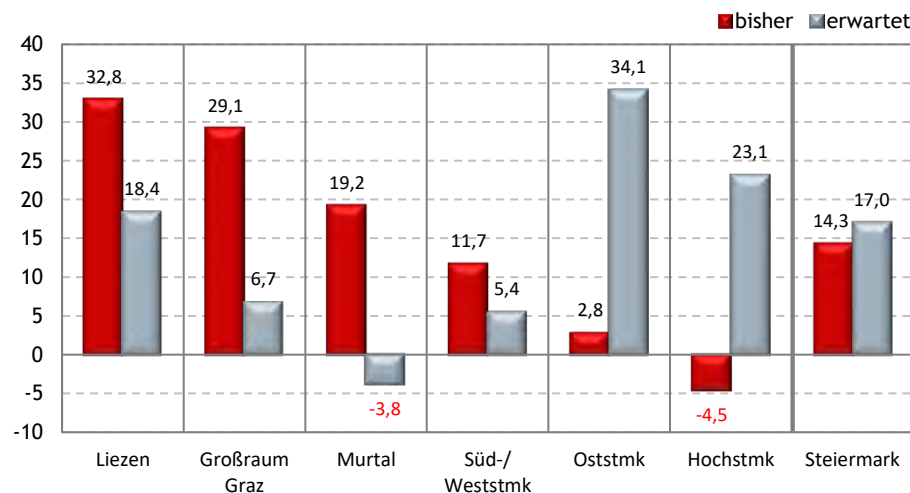


Auftragslage

Mit Ausnahme der Unternehmen in der **Hochsteiermark** (Saldo bisher: -4,5 Prozentpunkte) konnten die Betriebe aller übrigen Regionen überwiegend eine positive Auftragsentwicklung verzeichnen. Am besten beurteilt wird die bisherige Auftragsituation in **Liezen**: Hier gaben 41,5 % der befragten Unternehmen an, dass sich die Auftragslage in den vergangenen 12 Monaten verbessert hat. Auch die Erwartungen sind mehrheitlich von Optimismus getragen. Vor allem die Betriebe in der **Oststeiermark** blicken hoffnungsfroh den kommenden 12 Monaten entgegen. Der Erwartungssaldo von 34,1 Prozentpunkten liegt hier deutlich über dem Steiermarkwert von 17,0 Prozentpunkten. Eher pessimistisch gestimmt zeigt sich abermals das **Murtal**: Hier überwiegen die negativen (10,8 % der befragten Unternehmen) die positiven Einschätzungen (7,0 %). Der daraus resultierende Erwartungssaldo von -3,8 Prozentpunkten rutscht somit unter die Nulllinie.

Auftragslage im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2016 in Prozentpunkten

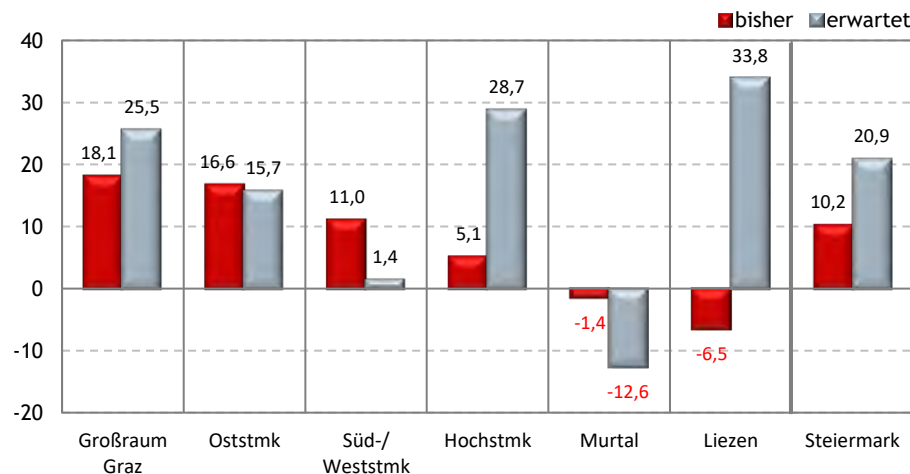


Preise

In den vergangenen 12 Monaten haben in vier der sechs steirischen Regionen die Unternehmen ihre Preise eher gehoben als gesenkt. Einzig im **Murtal** und in **Liezen** scheint nach wie vor ein erhöhter Preisdruck zu bestehen, was sich in negativen Salden von -1,4 bzw. -6,5 Prozentpunkten widerspiegelt. Während die Unternehmen in Liezen zukünftig deutlich von einem Anstieg ihrer Verkaufspreise ausgehen (Erwartungssaldo: 33,8 Prozentpunkte), rechnen die Betriebe im Murtal überwiegend mit einer (weiteren) Preissenkung (-12,6). In den übrigen vier Regionen liegen die Erwartungssalden ebenso wie die bisherigen Saldowerte in fast allen Fällen deutlich im positiven Bereich.

Preisniveau im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2016 in Prozentpunkten



Investitionen

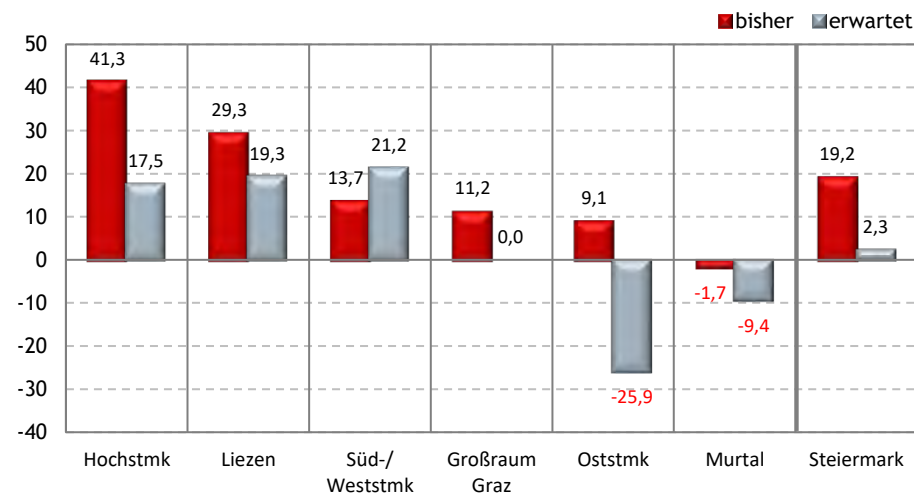
Deutlich verbessert hat sich gegenüber der Frühjahresumfrage die Investitionsneigung der steirischen Unternehmen. Der bisherige Saldo liegt bei 19,2 Prozentpunkten und damit deutlich höher als im Frühjahr 2016 (3,1 Prozentpunkte). Vor allem in der **Hochsteiermark** wurde im vergangenen Jahr kräftig investiert: Jedes zweite hochsteirische Unternehmen meldet einen Anstieg seines Investitionsvolumens, bei lediglich 9,1 % sind die Investitionen gesunken. Der daraus resultierende Saldo von 41,3 Prozentpunkten bildet somit den Spitzenwert im regionalen Vergleich. Dreigeteilt ist das Bild in Bezug auf die Investitionsentwicklung in den kommenden 12 Monaten: Während die **Süd-/Weststeiermark** (Erwartungssaldo: 21,2 Prozentpunkte), **Liezen** (19,3) und die **Hochsteiermark** (17,5) eher von einer Ausweitung ihres Investitionsvolumens ausgehen, rechnen die Unternehmen im **Murtal** (-9,4) und in der **Oststeiermark** (-25,9) überwiegend mit einem Rückgang. Im **Großraum Graz** halten sich positive und negative Einschätzungen die Waage, womit hier der Erwartungssaldo bei 0,0 Prozentpunkten zu liegen kommt.

Beschäftigung

In punkto Beschäftigung hat sich die Stimmung der Unternehmen eingetrübt. Während sich lediglich in **Liezen** der bisherige und erwartete Saldo deutlich im positiven Bereich befinden (jeweils 10,9 Prozentpunkte), fallen insbesondere die Erwartungssalden in allen übrigen Regionen negativ aus. Besonders pessimistisch gestalten sich die Einschätzungen im **Murtal**: Hier gehen deutlich mehr Unternehmen von einem Personalabbau (22,2 %) als einer Personalaufstockung (4,6 %) aus. Der Erwartungssaldo von -17,6 Prozentpunkten ist somit der niedrigste im regionalen Vergleich. Auch in der **Süd-/Weststeiermark** (Erwartungssaldo: -15,7 Prozentpunkte), der **Oststeiermark** (-15,6), im **Großraum Graz** (-6,7) und in der **Hochsteiermark** (-4,0) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen. Angesichts der Umfrageergebnisse ist daher eine nachhaltige Besserung der steirischen Arbeitsmarktsituation noch nicht in Sicht.

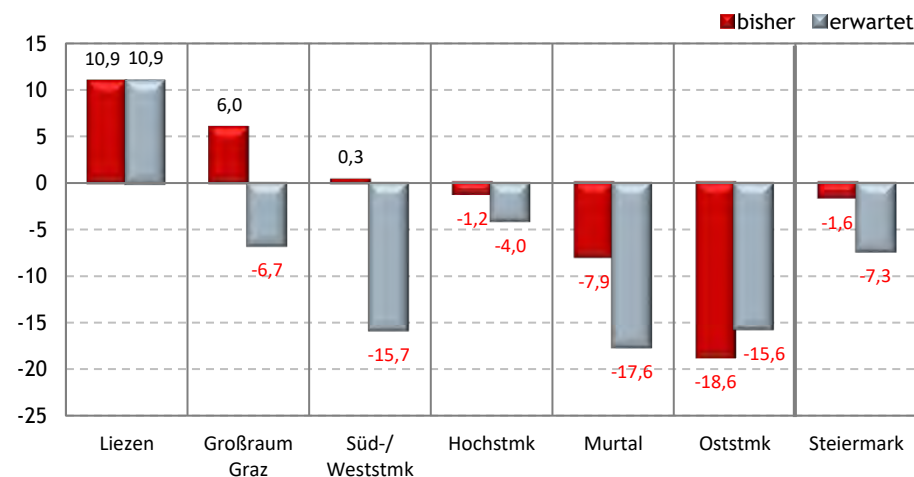
Investitionen im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2016 in Prozentpunkten



Beschäftigung im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2016 in Prozentpunkten



6 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 4.500 Betriebe, die in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem, zur Konjunkturerhebung eingeladen werden. Entspricht der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen, erfolgt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark eine telefonische Nacherfassung.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwortkategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach Größenklassen und NUTS-Regionen⁵ dargestellt. Die Darstellung nach **Größenklassen** richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission und sieht folgende Gliederung vor:

Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte

Die regionale Gliederung orientiert sich im Wesentlichen an den NUTS-3-Regionen. Zu den einzelnen **Regionen** zählen folgende politische Bezirke:

Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

⁵ NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“, zu Deutsch „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient einerseits der Ausweisung statistischer Daten, andererseits auch als territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen

1. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:
<input type="checkbox"/> verbessert	<input type="checkbox"/> verbessern
<input type="checkbox"/> gleich geblieben	<input type="checkbox"/> gleich bleiben
<input type="checkbox"/> verschlechtert	<input type="checkbox"/> verschlechtern

2. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:	steigen	gleich bleiben	sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Ersatzbedarf
<input type="checkbox"/> Rationalisierung
<input type="checkbox"/> Neuinvestitionen
<input type="checkbox"/> <u>keine</u> Investitionen geplant

4. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
-----------------------------	-------------------------------

- 4.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:	steigen	gleich bleiben	sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Wie schätzen Sie die Preisentwicklung Ihrer Waren bzw. Dienstleistungen ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:
<input type="checkbox"/> gestiegen	<input type="checkbox"/> steigen
<input type="checkbox"/> gleich geblieben	<input type="checkbox"/> gleich bleiben
<input type="checkbox"/> gesunken	<input type="checkbox"/> sinken

- 5.1. Nur wenn eine Preisänderung in 12 Monaten zu erwarten ist: Aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise in den kommenden 12 Monaten ändern? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Energiekosten/Kraftstoffe	<input type="checkbox"/> veränderte Nachfrage
<input type="checkbox"/> Preise von Vorleistungen/ Material	<input type="checkbox"/> Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)
<input type="checkbox"/> Verhalten d. Konkurrenz (z.B. Preisvariation)	<input type="checkbox"/> Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen
<input type="checkbox"/> Löhne und Gehälter	<input type="checkbox"/> andere Gründe:
<input type="checkbox"/> veränderte Produktqualität	_____

Wirtschaftsbarometer Herbst 2016

In der Steiermark haben sich 716 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt. Bei 4.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 15,9 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 666 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Kleinst- und Kleinunternehmen	610	14,7%	565
Mittelunternehmen	79	31,0%	74
Großunternehmen	27	27,0%	27

Regionen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Großraum Graz	195	13,9%	175
Oststeiermark	149	15,5%	140
Süd-/Weststeiermark	115	16,4%	107
Liezen	86	19,1%	82
Hochsteiermark	87	16,1%	82
Murtal	84	18,7%	80

Zur regionalen und größenspezifischen Darstellung ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!

Über die Projektgruppe



Mag. Ewald Verhounig, geboren am 09.01.1978 in Wolfsberg, ist Leiter am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung und Planungs Koordinator der WKO Steiermark.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Graz sowie einem einjährigen Studienaufenthalt an der Universität Twente und der westfälischen Universität Münster trat er 2004 in die WKO Steiermark ein. Neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Bereichen Arbeitsmarkt, Energie sowie Förder- und Technologiepolitik. Darüber hinaus ist er langjährig als Lektor für Volkswirtschaftslehre am ITM College Bad Vöslau und der European University Bad Vöslau tätig.



Mag. Simone Harder, geboren am 29.06.1986 in Klagenfurt, studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Graz (Abschluss Frühjahr 2009). Nachdem sie zwischen 2008 und 2009 als Projektmitarbeiterin bzw. freie Dienstnehmerin in der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (POLICIES - Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung) tätig war, trat sie im Juli 2009 in den Dienst der WKO Steiermark (Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung).

Als volkswirtschaftliche Referentin beinhalten ihre Aufgabengebiete die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien mit den Schwerpunkten Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungs- und Berufsorientierung. Zudem ist sie für empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen zuständig.

Mit Unterstützung von Christina Kaltenecker, Fa. SITOLUTIONS



Ein Produkt des IWS.
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
der Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
Telefon +43 (0) 316/601-796 DW
e-mail: iws@wkstmk.at
<http://wko.at/stmk/iws>

30. November 2016